

Verkehrssituation soll sich entspannen

Rolandstadt Perleberg plant Neubau einer Zufahrtsstraße zum Gewerbegebiet Ackerstraße

PERLEBERG. Insbesondere der Lkw-Verkehr ins Gewerbegebiet Ackerstraße hat stetig zugenommen. Daher plant Perleberg jetzt den Neubau einer befestigten zweispurigen Hauptzufahrtsstraße von der Hamburger Straße zum Gewerbegebiet Ackerstraße als Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz (B 189, B 5 und A 14). Im Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Ordnung und Sicherheit wurde der Planungsstand von Planungsbüro Rainer Fritze von der Afry Deutschland GmbH vorgestellt. „Durch den zunehmenden Verkehr ist es hier nicht mehr optimal, ein Begegnungsverkehr schlecht möglich“, so Fritze. Die Ackerstraße wird nicht nur von den Lastkraftwagen genutzt, sondern auch von Anwohnern und Besuchern des Seniorenzentrums. Gegenwärtig dient eine Schotterstraße als Baustellenzufahrt für das Unternehmen 50 Hertz. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, dann könne mit dem Bau der Zufahrtsstraße von der Hamburger Straße aus begonnen werden. Entstehen sollen dann 380 Meter Straße. Auch um 170 Meter der Hamburger Straße geht es. „Dieser Teil der Straße wird dann verbreitert und erweitert. Aus Richtung Quitzow kommend wird eine Linksabbiegespur geschaffen“, so Fritze. Durch den Straßenausbau müssen Bäume gefällt werden. Dazu habe es bereits eine Vorabstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Prignitz gegeben. Im landschaftspflegerischen Begleitplan geht es um das Erfassen geschützter Pflanzenarten, Bio- und Brutvogelkartierung, Fledermaus-, Höhlenbrüter- und Reptilienquartiere. 880 000 Euro Baukosten sind geplant. Nach Gesprächen mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) ist die Maßnahme förderfähig. Von der Mehrheit im Ausschuss wurde der Billigung des Entwurfsplans zugestimmt, nicht zuletzt mit Blick auf die künftige Erweiterung des Gewerbegebietes. dre



Von der Hamburger Straße aus, gleich hinter dem Umspannwerk, soll die neue Zufahrtsstraße ins Gewerbegebiet führen. Foto: Stadt Perleberg



BETREUUNGSVEREIN KYRITZ e.V.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte

- Beratung und Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Akquirieren und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigter
- Weiterbildung für ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte

Kontakt: Betreuungsverein Kyritz e.V.
Mühlenstraße 1 | 16866 Kyritz
Internet: www.betreuungsverein-kyritz.de
Telefon: 033971 - 5 67 00





Einladung zur

Caupinguesse

am 06. & 07. April 2024 in 19300 Kremmin

von 10 bis 17 Uhr



mit Familienfest, Hüpfburg, Kaffee-Zelt, Technik-Show und vielem mehr...

WEITERE INFOS UNTER
www.caravan-wendt.de



Fabian Kremulat ist der neue Marktleiter bei toom. Foto: Jens Wegner

Ein Jahr in Wittenberge

Fabian Kremulat ist der neue Marktleiter bei toom

WITTENBERGE. Seit Februar 2023 hat der toom-Baumarkt in Wittenberge einen neuen Marktleiter. „Wir haben ein bewegtes Jahr hinter uns“, resümierte Fabian Kremulat nach seinem ersten Jahr in Wittenberge. „Ich habe Einzelhändler von der Pike in Stendal gelernt“, berichtet er aus seinem beruflichen Lebenslauf. Zunächst arbeitete er in einem Fachmarkt für Bodenbeläge. „Mein Ziel war es aber, wieder in einem Baumarkt zu arbeiten. Meine Partnerin und ich wollten auch gern in eine Großstadt ziehen, um bessere Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Also bewarben wir uns zusammen in Großstädten wie München und Hamburg.“ Verschlagen hat es sie dann nach Schleswig-Holstein. 2008 begann er seine Tätigkeit in einer

toom-Filiale nördlich von Hamburg. Nach einem Filialwechsel 2019, innerhalb der Firma, begleitete er einen Neubau als Teamleiter. Mit wachsenden Kompetenzen stieg er die Karriereleiter nach oben – vom Mitarbeiter zur Führungskraft und von der Führungskraft zum Marktleiter. 2023 folgte dann der Wechsel nach Wittenberge als Marktleiter. Ein Umzug in die alte Heimat sei perspektivisch gesehen eine Option, derzeit aber nicht geplant. „Mit dem Bau der Autobahn 14 steht und fällt vieles. Sowohl privat als auch für den toom Baumarkt. Wir freuen uns über den Zuwachs bei den Vorteilskarten-Besitzern. Viele profitieren bereits von den Vorteilen, die diese Karte bietet“, freut er sich. Neue Kartenbesitzer erhalten einen

Willkommens-Rabatt von 15 Prozent auf einen Artikel ihrer Wahl. Sie bekommen Rabatte von bis zu 10 Prozent als Einkaufsschein. Die Kunden profitieren von ganzjährigen Rabatten und Angeboten, zum Beispiel an ihrem Geburtstag. Es gibt vergünstigte Services auf die Miete von Transportern, Anhängern und Geräten, um nur einige Vorteile zu nennen. „Es ist eine Wertschätzung den Kunden gegenüber, sie von den Vorteilen profitieren zu lassen. Seit dem Beginn der Corona-Pandemie haben wir unser Online-Geschäft weiter ausgebaut“, berichtet der 38-Jährige. „Wenn man abends auf der Couch sitzt, kann man online in Ruhe die Produkte aussuchen, die man braucht. Lässt man sie servieren, können sie etwa eine Stunde

später im Markt abgeholt werden. Das Reservieren ist kostenlos. Wer möchte, kann sich seine Ware auch nach Hause liefern lassen“, beschreibt der Marktleiter den Service. Deutschlandweit stehen in den toom-Märkten Videobetreuer aus verschiedenen Märkten Live zur Verfügung, die man über die Homepage kontaktieren kann. „Bevor ich ins Geschäft gehe, kann ich mich so von einem Mitarbeiter beraten lassen.“ Aktuelle Werbeprospekte, die sonntags erscheinen, kann man sich schon am Freitag via WhatsApp aufs Smartphone schicken lassen. Dazu wird einfach der QR-Code auf einem Prospekt gescannt. Es werden zudem

zwei- bis viermal pro Jahr Heimwerkerkurse angeboten. „Mein erster Garten - säen, pflanzen, ernten“ ist als Eltern-Kind-Kurs ausgerichtet. „So können die Kinder sehen, wie die Tomate wächst, die sie letztendlich ernten“, nennt Fabian Kremulat als Beispiel. Dazu anmelden kann man sich direkt im Markt. So bietet toom in Wittenberge etliche Kunden-Services an. Nicht umsonst wurde toom aktuell zum vierten Mal in Folge durch eine Online-Umfrage vom 12. Juni bis 2. Oktober 2023 der Globis Consulting als „Beste Händler des Jahres“ unter Deutschlands Baumärkten ausgezeichnet. Jens Wegner



Digitale Gewalt kann jeden treffen

Weißer Ring warnt vor Gefahren im Netz

BRANDENBURG. Was haben US-Popstar Taylor Swift und viele Rentner gemeinsam? Sie wurden im vergangenen Jahr Opfer von digitaler Gewalt: Swift durch gefälschte Nacktbilder, die Senioren durch Online-Betrug. Die Beispiele zeigen, welche unterschiedlichen Ausprägungen digitale Gewalt haben und dass wirklich jeder zum Opfer werden kann. Welche Ausmaße das Problem hat, hebt der Weiße Ring (ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten) hervor – und informiert darüber, wie man sich schützen kann. Digitale Gewalt umfasst ein breites Spektrum krimineller Handlungen im Internet. „Smart-

phone und Computer gehören heute fest zu unserem Leben. Viele Bereiche des Alltags hat die Digitalisierung verändert und beschleunigt, und sie wird mit großen technischen Schritten weitergehen. Künstliche Intelligenz ist hier nur ein Stichwort“, sagt Barbara Richstein, Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg. Die vielen positiven Aspekte des Internets hätten auch ihre Schattenseiten. „Alles, was uns im echten Leben bewegt, schlägt ebenso hohe Wellen im Netz. Seien es das aktuelle Weltgeschehen, Kriege, die aufgeheizte Stimmung und die zunehmende Verrohung der Gesellschaft. Das Internet wird zu einem Nährboden für Betrug, Gewalt, Hass und Hetze“, so Richstein.

Gerade in den sozialen Netzwerken ist der Ton rau. Die abwertenden, oftmals menschenverachtenden Inhalte richten sich meist gegen vermeintlich Schwächere und Minderheiten, gegen Frauen, Homosexuelle sowie Migranten. Aber auch bekannte Personen sind im Fokus digitaler Gewalttäter, allen voran Politikerinnen und Politiker. Laut einer Studie des Kompetenznetzwerks gegen Hass im Netz von 2024 wurde jede zweite Person schon online beleidigt. Ein Viertel der Befragten sei mit körperlicher Gewalt und 13 Prozent mit sexualisierter Gewalt konfrontiert worden. Dass Worten folgen, ist kein Einzelfall. „Digitale Gewalt kann zu analo-

ger Gewalt werden und umgekehrt, oft finden beide Formen sogar gleichzeitig statt“, erklärt der Außenstellenleiter von Tel-tow-Fläming, Robert Schulz. Der Hass im Netz hat Folgen: Mehr als die Hälfte der in der Studie befragten Menschen bekennt sich aus Angst im Netz seltener zu eigenen politischen Meinungen. „Gewalt im Internet schadet nicht nur den direkt Betroffenen. Sie greift die Grundlagen unserer Demokratie und Gesellschaft an. Gerade darum ist es so wichtig, dass wir nicht wegschauen, sondern dass wir uns alle klar und deutlich gegen Hass im Netz positionieren“, so Schulz. Der Weiße Ring ist Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität. Der

Verein unterhält ein Netz von fast 3000 ehrenamtlichen, professionell ausgebildeten Opferhelfern in bundesweit 400 Außenstellen, beim Opfer-Telefon und in der Onlineberatung. Er hat mehr als 100 000 Förderer und ist in 18 Landesverbände gegliedert. Der Verein finanziert seine Tätigkeit ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und testamentarischen Zuwendungen sowie von Gerichten und Staatsanwaltschaften verhängten Geldbußen. Der Weiße Ring erhält keine staatlichen Mittel. Kontakt zum Landesbüro Brandenburg kann unter der Tel. 0331/291273 oder der E-Mail: brandenburg@weisser-ring.de aufgenommen werden. dre